

Daß die Vortragsmethode nicht dem akademischen und Gelehrten-schul-Unterricht gleichen darf, vielmehr möglichst populär erfolgen, nur das Wesentliche enthalten, so wie daß dieses tief eindringen, und zumal durch Fragen und Antworten, auch spätere öftere Wiederholung bis zur möglichsten Klarheit den Schülern beigebracht werden muß, ist bei diesen Unterrichtsanstalten insbesondere erforderlich, weil dem Schüler zu wenig Zeit zum Nachstudium bleibt, und er außer den Schulstunden durch sein Geschäft zu sehr von den Lehrgegenständen abgezogen wird. Soll der Schüler also Nutzen haben, so muß derselbe das Erforderliche klar begreifen, wenn auch die Masse der Kenntnisse nur sehr gering wäre. Ein Vortrag ohne Unterbrechung durch Fragen über das eben Vorgetragene, ohne Vorzeigung zc., würde bei den durch die Tagesarbeit ohnehin oft ermüdeten Schüler, von zu geringem Nutzen seyn und auf keinen Fall den beabsichtigten Zweck erfüllen, — es muß der Geist daher immer thätig erhalten werden. Die Erweckung des Nachdenkens und richtigen Urtheiles wird, zumal beim Sprach- und mathematischen Unterricht, als praktische Logik eine Hauptsache seyn; ist der Schüler nur einigermaßen darin geübt, so ist auch Hoffnung vorhanden, daß der Schulbesuch für ihn wohlthätig einwirken kann.

Ein zweijähriger Cursus für alle diese Gegenstände scheint nicht nur sehr gut möglich, sondern auch insofern rathsam zu seyn, als die Lehrlinge dann wenigstens die ihnen besonders bedürftigen Lehrgegenstände bei fortgesetztem Schulbesuche noch einmal hören und einüben können, und als die Gesellen nur in seltenen Fällen eine mehrjährige Zeit an einem Orte zubringen\*).

\*) Auf das Zeichnen (und zu mancher Zeit das Modell-